

Postulat 190

«Housing First» in Luzern

Claudio Soldati, Raphaela Meyenberg, Mario Stübi namens der SP-Fraktion vom 19. Juli 2022

Bei Housing First handelt es sich um einen Ansatz in der Bekämpfung von Obdachlosigkeit. Im Unterschied zu den heute gängigen Unterstützungskonzepten wird bei Housing First vulnerablen, obdachlosen Personen bedingungslos Wohnraum zur Verfügung gestellt. Die Gewährung von Wohnraum ist also nicht an die Voraussetzung der Teilnahme an Betreuungs-, Therapie- oder Tagesstrukturangeboten gekoppelt. Die Gewährung von Wohnraum ist z.B. auch nicht an die Bedingung gekoppelt, drogenabstinent zu sein. Der Ansatz Housing First geht davon aus, dass ein sicheres Zuhause die Basis ist, dass Menschen in die Lage gelangen, andere Probleme anzugehen und sich damit die Lebenssituation insgesamt langfristig stabilisieren kann.

In Finnland wurde beispielsweise Housing First seit 2008 breitflächig eingeführt. Dabei ist es Finnland – im Gegensatz zu anderen europäischen Ländern – gelungen, die Zahl der Obdachlosen kontinuierlich zu senken. Vier von fünf Obdachlosen konnten ihre Wohnung für lange Zeit behalten und haben den Weg in ein stabiles Leben gefunden. Zudem hat sich Housing First auch für die Öffentlichkeit finanziell gelohnt: Es musste weniger Geld für Obdachlosigkeit (u.a. Polizei, Gesundheit und Justiz) und ihre Folgen ausgegeben werden.

In der Schweiz wird Housing First in diversen Städten bereits umgesetzt (z.B. Basel-Stadt, Solothurn) und in anderen Städten wurden politische Vorstösse zum Thema überwiesen (z.B. Zürich und Bern). Die PostulantInnen bitten den Stadtrat zu prüfen, ob in der Stadt Luzern ein Pilotprojekt mit dem Ansatz Housing First ausgearbeitet und durchgeführt werden kann. Dieses Projekt kann durch die Stadt selber, durch einschlägige Fachinstitutionen oder in Kooperation umgesetzt werden.